

## Windenergie – 23 400 Anlagen in Betrieb

Diskussion um die Kosten der Energiewende macht sich aber bemerkbar.

**Berlin.** Der Ausbau der Windkraft in Deutschland schreitet schnell voran. In diesem Jahr dürfte etwa so viel Strom aus Windenergie neu ans Netz gehen wie seit dem Rekordjahr 2002 nicht mehr.

Das geht aus Daten des Bundesverbandes Windenergie und von VDMA Power Systems hervor, die gestern in Berlin vorgestellt wurden. Damit stehen in Deutschland 23 400 Windkraftanlagen mit einer Kapazität von 32,4 Gigawatt. Nur 1,2 Prozent dieser Leistung kommen von Windrädern, die sich vor den Küsten auf dem Meer drehen.

Die beiden Verbände befürchten im kommenden Jahr einen Stillstand bei Projekten für solche Offshore-Windparks. Hintergrund ist der Streit um die Kosten und Finanzierung der Energiewende. Wie eine Umfrage ergab, lehnt eine Mehrheit der Deutschen Zuschläge zum Strompreis für die Energiewende grundsätzlich ab.

Die Branche rechnet für das Gesamtjahr 2013 mit einer installierten Leistung von 3100 Megawatt, davon 200 Megawatt vor den Küsten. Im vergangenen Jahr war es gut ein Fünftel weniger. *dpa*

# Im VW-Werk Salzgitter arbeiten Mensch und Roboter zusammen

Die Maschinen übernehmen anstrengende Arbeiten und stoppen bei Berührung.

Von **Andreas Schweiger**

**Salzgitter.** Im Volkswagen-Motorenwerk in Salzgitter erleben die rund 6100 Mitarbeiter derzeit eine technische Revolution. Salzgitter ist das erste der 100 Werke im weltweiten Konzernverbund, in dem Mensch und Roboter sozusagen Hand in Hand produzieren. Das sagte Kai Clever, Sprecher des Werks, unserer Zeitung.

Bisher arbeiteten die Maschinen aus Sicherheitsgründen getrennt von den Menschen, waren von Schutzzäunen umgeben. In der Montage von Glühstiftkerzen ist dies nun anders. Dort übernehmen Roboter Arbeiten, die für die Mitarbeiter auf Dauer zu anstrengend sind. Sie müssten sich bei der Montage der Glühkerzen, die im Zylinderkopf befestigt werden, weit nach vorn beugen.

Ein Sicherheitsrisiko durch Bewegungen des Roboters bestehe für die Mitarbeiter nicht mehr, sagte Clever. Sie erfüllten alle Sicherheitsnormen. Grund: Bei einer Berührung würden die Maschinen sofort stoppen. Weil dies die direkte Zusammenarbeit von Mensch und Roboter ermögliche, würden Arbeitsprozesse aus gesundheitlicher Sicht optimiert,



Ein Industrieroboterarm bewegt im Volkswagen-Werk Salzgitter empfindliche Glühstiftkerzen, die in Motoren des Autobauers montiert werden. Volkswagen erprobt erstmals in seiner Produktion den direkten Schulterschluss von Mensch und Maschine.

Foto: Thomas Gasparini/Volkswagen

betonte der Sprecher. Nach seinen Angaben könnten die Roboter künftig auch in der Zylinderkopfmontage eingesetzt werden oder bei Arbeiten, bei denen ein hoher

Druck erforderlich sei. Der sogenannte Leichtbau-Roboter, der aktuell im Einsatz ist, wurde vom dänischen Hersteller Universal Robots geliefert und vom süd-

deutschen Unternehmen Faude Automatisierungstechnik für VW entwickelt. Im Werk Salzgitter werden täglich 7000 Otto- und Diesel-Motoren produziert.

### NACHRICHT

#### Thyssen-Krupp schafft 180 neue Jobs im Harz

**Ilseburg.** Thyssen-Krupp hat gestern in Ilseburg (Harz) ein neues Werk für die Fertigung von Autoteilen in Betrieb genommen. Nach Angaben des Unternehmens wurden 50 Millionen Euro in die Fertigungsstätte für Zylinderkopfhäuben mit integrierten Nockenwellen investiert. Die neugegründete Thyssen-Krupp Valve-train GmbH soll eine Million Häubenmodule im Jahr produzieren können. 180 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. Damit beschäftigt Thyssen-Krupp den Angaben zufolge nun 850 Menschen an dem Standort. *dpa*

### MENSCHEN



**Wolfgang Niemsch (60)** wird auch in den kommenden drei Jahren die Geschicke von Niedersachsen-Metall lenken. Der Unternehmer aus Braunschweig wurde auf der gestrigen Mitgliederversammlung einstimmig in seinem Amt bestätigt. Er steht seit 2011 als Präsident an der Spitze von Niedersachsen-Metall. Dem Vorstand des Verbandes gehört Niemsch als Verhandlungsführer seit 1996 an. Außerdem ist Wolfgang Niemsch Geschäftsführer der Lanico GmbH aus Braunschweig. Das Unternehmen ist führend bei der Fertigung von Verpackungsmaschinen. *red*

## Kältemittel-Streit wird hitzig

Eine neue Substanz in Auto-Klimaanlagen spaltet weiter die Gemüter. Greenpeace kritisierte die Haltung von VW in dem Streit.

**Berlin.** Im Streit um den Einsatz eines neuen Kältemittels für Klimaanlagen in Autos ist keine schnelle Lösung in Sicht – auch nach einer Gerichtsentscheidung in Paris, die einen Etappensieg für Autobauer Daimler bedeutete.

Die Fronten bleiben verhärtet: Daimler hat Sicherheitsbedenken gegen das neue Kältemittel R1234yf. Dagegen bekräftigen die beiden Hersteller, Honeywell und Dupont, ihre Auffassung.

„Dupont ist zuversichtlich, dass das neue Kältemittel R1234yf sicher in KFZ-Klimaanlagen genutzt werden kann“, teilte das Unternehmen gestern mit. Honeywell hatte mit Blick auf das Gerichtsverfahren von einem „bürokratischen Ablenkungsmanöver mit negativen Folgen für die Umwelt“ gesprochen.

Am Dienstag hatte das oberste Verwaltungsgericht in Paris in einer einstweiligen Verfügung ent-

schieden, dass Frankreich Kompaktmodelle von Mercedes wieder zulassen muss. Allerdings steht eine grundsätzliche Entscheidung des Conseil d'État noch aus.

Der Kältemittel-Hersteller Dupont betonte in einer Stellungnahme, die Entscheidung habe keinen Einfluss auf die Tatsache, dass die EU-Klimaschutzrichtlinie weiterhin Gültigkeit habe. Diese sieht vor, dass Autobauer mittlerweile das klimaschonendere Kältemittel mit Namen R1234yf in ihren Fahrzeugen verwenden müssen.

Die EU-Kommission muss in den kommenden Monaten grundsätzlich urteilen, ob das neue Kältemittel eine Gefahr darstellt. Ein Sprecher der Europäischen Kommission hatte am Dienstag gesagt, die Behörde werde sich die Gerichtsentscheidung genau ansehen. Derzeit sehe die Kommission kein generelles Sicherheitsproblem beim neuen Kältemittel. *dpa*

Der Autobauer Daimler dagegen verweist auf Sicherheitstests, bei denen das Kältemittel Feuer gefangen und giftiges Gas freigesetzt hatte. Daimler arbeitet mittlerweile an einer CO<sub>2</sub>-Alternative. Dies wird aber noch Jahre dauern.

Unterdessen kritisierte die Umweltorganisation Greenpeace die öffentliche Haltung von Branchenführer VW in dem Streit. Auch VW sei gegen das umstrittene neue Kältemittel R1234yf, trete damit aber öffentlich nicht in Erscheinung und leiste Daimler damit keine Schützenhilfe, sagte Greenpeace-Autoexperte Wolfgang Lohbeck.

Ein VW-Sprecher sagte dazu, er könne die Greenpeace-Kritik nicht nachvollziehen. VW habe sich immer klar zum geplanten Einsatz des Kältemittels CO<sub>2</sub> in Klimaanlagen bekannt, zuletzt etwa im Rahmen des Genfer Automobilalons Anfang März. *dpa*

## Nahost-Krise belastet Aktienmärkte

Der deutsche Leitindex Dax fiel getern kurzzeitig unter 8100 Punkte.

**Frankfurt.** Syrien hält rund um den Globus die Finanzmärkte in Atem. Nahezu weltweit reagieren die Börsen mit weiteren Kursrückgängen. Am stärksten setzt die Syrien-Krise die ohnehin angeschlagenen Märkte in Asien unter Druck – allen voran in Indien.

Zugleich trieben die Nachrichten über einen möglicherweise unmittelbar bevorstehenden internationalen Militärschlag in der Krisenregion die Ölpreise in die Höhe. Bereits seit längerem ver-

unsichert der näher rückende Kurswechsel in der amerikanischen Geldpolitik die Anleger. Die Nervosität wächst nun noch angesichts der Lage im Nahen Osten.

Diese Faktoren belasteten den deutschen Aktienmarkt auch gestern. Der Dax fiel kurzzeitig unter 8100 Punkte und damit auf den niedrigsten Stand seit sieben Wochen. Bis zum Handelsschluss dämmte der deutsche Leitindex seine Verluste aber auf 1,03 Prozent bei 8157,90 Punkten ein. Der

MDax fiel um 1,32 Prozent auf 14 325,47 Punkte.

Die anderen wichtigen Börsen in Europa gaben nicht ganz so stark nach wie der deutsche Aktienmarkt. Der EuroStoxx 50 schloss 0,24 Prozent niedriger bei 2742,61 Punkten. Der Pariser Cac 40 und der Londoner FTSE 100 fielen ähnlich moderat. In den USA notierte der Dow Jones Industrial zum europäischen Handelsschluss sogar knapp 0,30 Prozent höher. *dpa*

gesund leben

Die Messe für eine vitale Region

vom 11. bis 12. Januar 2014  
in der Volkswagen Halle in Braunschweig

### Rezepte für Ihren Erfolg

Gesundheit und Wohlbefinden sind die Megathemen unserer Zeit. Sie sind ein regionaler Anbieter, ein Verein, eine Gruppe oder eine Institution, die sich mit den Themen Gesundheit, Sport, Wellness und Ernährung beschäftigt?

Dann werden Sie Aussteller auf der Messe „gesund leben“ und gewinnen Sie neue Kunden.

Informationen und Buchung unter  
Tel.: 0531/3900-408  
E-Mail: gesundleben@bzv.de  
www.bzvmehnenhaus.de/gesundleben

Jetzt Messestand buchen!

